

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

248 (23.10.1913)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Beigestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Posthalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr.  
Postfachkonto Nr. 2850.  
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Basislinie billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

### Auf des Messers Schneide

steht jetzt die Entscheidung darüber, ob wir eine liberal-konservervative oder eine liberal-sozialdemokratische Mehrheit in der 2. Kammer erhalten. Der Ausfall der Hauptwahlen bedeutet einen merklichen Rückgang nach rechts und das sowohl hinsichtlich der Stimmen wie der Mandate. Das Zentrum hat gegenüber der Wahl im Jahre 1909 eine starke Zunahme seiner Stimmen zu verzeichnen. Auch die Konservervativen haben an Stimmen gewonnen, obgleich im einzelnen nicht festgestellt werden kann, wie groß der Zuwachs an Stimmen für die Konservervativen ist, da ja unter den für die konservervativen Kandidaten abgegebenen Stimmen sich viele Zentrumstimmen befinden. Dieses starke Anwachsen der liberal-konservervativen Stimmen ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Zweifellos hat man in den Kreisen der Parteien der Linken die drohende reaktionäre Gefahr unterschätzt. Dazu kommt daß die Wahlen im Jahre 1909 sich im Zeichen der Erbitterung über die Reichsfinanzreform vollzogen haben, die mittlerweile wieder in Vergessenheit gekommen ist. Wir leben in einer Zeit einer ungeheurer raschen Entwicklung, die es an sich schon mitbringt, daß selbst außergewöhnliche Ereignisse viel schneller als früher vergessen werden. Selbst eine so unerhörte Brückierung der Volksinteressen, wie die durch die Reichsfinanzreform im Jahre 1909, hat keine dauernde Wirkung.

Aber damit allein läßt sich der Erfolg der schwarz-blauen Reaktion nicht erklären. Was diese Veränderung in der politischen Struktur unseres Landes in erster Linie herbeiführte, das war die alles bisher dagewesene skrupellos-demagogische Agitation, wie sie mit unermüdlichem Eifer seit Jahren seitens der reaktionären Parteien betrieben wurde. Davon hat nur derjenige einen Begriff, der mitten im politischen Kampfe steht und infolgedessen die Vorgänge im politischen Leben genau verfolgt. Die Reaktion hat in Wort und Schrift in beispiellos intensiver Agitation ungeheuer mehr geleistet, als ihre Gegner auf der Linken, einschließlich der Sozialdemokratie. Aber auch diese Leistungen hätten für sich allein noch nicht genügt, um es der Reaktion zu ermöglichen, ein solches Stimmenangebot aufzubringen, wie es am 21. Oktober ds. J. in die Erscheinung getreten ist. Den größten Anteil an dem Erfolg der reaktionären Parteien hat die Klerikerei, die diesmal den letzten für die Reaktion zu gewinnenden Wähler an die Urne gebracht hat und wobei sie in verschiedenen Wahlkreisen auch vom protestantischen Postoren unterstützt wurde. Ohne die rücksichtslose Agitation der Klerikerei wäre ein solches Wahlergebnis einfach nicht möglich. Man mag die Tatsache bedauern — und sie ist im höchsten Grade bedauerlich — daß Tausende und Zehntausende von Wählern sich die Art der Ausübung ihres wichtigsten staatsbürgerlichen Rechtes einfach vom Papst diktieren lassen, aber sie existiert. Es muß eine Miesenarbeit auf dem Gebiete der politischen Erziehung und Aufklärung geleistet werden, wenn es anders werden soll. In dieser Beziehung hat der Liberalismus ein kaum noch zu überbietendes Schuldkonto auf sich geladen, das sich in solchen Situationen wie der gegenwärtigen bitter an ihm rächt.

Was die Agitation der Sozialdemokratie betrifft, so darf man wohl sagen, daß in den letzten Jahren viel, aber lang nicht genügend geleistet worden ist. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß keine Partei so schwer zu agitieren hat, wie die Sozialdemokratie. Ganz abgesehen davon, daß die Gegner unserer Partei über viel mehr Zeitungen verfügen, fehlt es bei unserer Partei vor allem an der Organisation. Im ganzen badischen Oberlande ist unsere Organisation viel zu schwach, um eine Agitation entfalten zu können, wie es notwendig wäre. Im Odenwald sind kaum Anfänge der Organisation vorhanden und selbst in den Zentren unserer Bewegung ist sie noch zu schwach, um den Anforderungen zu genügen, die ein Kampf, wie wir ihn diesmal zu führen hatten, an unsere Partei stellt. Diese Mängel unserer Organisation fällt allen um so schwerer ins Gewicht, als unsere Gegner, insbesondere das Zentrum über eine weitverzweigte, gut funktionierende Organisation verfügen. Das Zentrum hat in jedem katholischen Dorfe seinen von der Kirche und dem Staate bezahlten Organisator und Agitator sitzen, der zudem noch in seiner Eigenschaft als Seelsorger über einen Einfluß verfügt, der nur sehr schwer zu paralysieren ist. Unsere Partei muß künftig in ganz anderer Weise auf diese Momente achten als bisher. Sie muß neben der Organisation vor allem die Verbreitung der Presse ins Auge fassen. Unsere politischen und Wahlerfolge sind nur dort von Dauer, wo wir über eine gute Organisation und eine starke Verbreitung unserer Presse verfügen. Das ist die Lehre, die wir aus diesem Wahlkampf zu ziehen haben.

### Was nun?

Im Lager der Reaktion herrscht eitel Freude. Ihr Sieg ist über alles Erwarten groß. Ihre Stimmenzahl ist sehr stark gewachsen, desgleichen hat sie eine nicht unbeträchtliche Vermehrung ihrer Mandate erzielt. Nur Mehrheit in der zweiten

Kammer hat es ihr aber nicht gelangt und sie wird dieses heiß ersehnte Ziel auch im zweiten Wahlgang nicht erreichen, wenn die Linke sich der Situation gewachsen zeigt und alles aufbietet, um der reaktionären Flutwelle auch diesmal einen Damm entgegenzusetzen. Es fehlen dem Zentrum und den Konservervativen noch vier Mandate zur absoluten Mehrheit. Die können sie nur gewinnen, wenn ihre Gegner nicht eilig sind. Das gemeinsame Interesse der Parteien der Linken gebietet, daß wie in den Jahren 1909 und 1905 eine Verständigung für den zweiten Wahlgang herbeigeführt wird. Vorerst verfügt die Linke nur über 18 Mandate (9 Sozialdemokraten, 8 Nationalliberale und 1 Fortschrittler), während die Rechte bereits 35 Mandate (30 Zentrum und 5 Konservervative) im Besitz hat. Bei den Stichwahlen hat die Reaktion fast gar keine Aussicht, wenn die Linke zusammenhält und das notwendige Abkommen nicht an Regenerempeln scheitern läßt. Es steht zu hoffen, daß wie bei den beiden letzten Landtagswahlen auch diesmal das Abkommen zustande kommt, so daß der Linken eine, wenn auch schwächere Mehrheit erhalten bleibt.

### Und die Regierung?

Der Wunsch des zurzeit noch amtierenden badischen Ministerpräsidenten Herrn v. Dusch ist, wenn auch nicht restlos, in Erfüllung gegangen. Zwar ist es zu einer bürgerlichen Sammelpolitik nicht gekommen, aber auf den Titel kommt es ja nicht an, sondern auf den Effekt. Der aber wäre bei der von der Regierung, speziell von Herrn v. Dusch gewünschten Politik eine bombastischere liberal-konservervative Mehrheit gewesen. Dazu ist es nun zwar nicht gekommen, aber Herr v. Dusch hat wenigstens das Vergnügen, eine an Zahl geringere sozialdemokratische und liberale, dafür aber eine entsprechend stärkere Vertretung seiner liberal-konservervativen Freunde in der Zweiten Kammer begrüßen zu dürfen. Das seine übrigen Ministerkollegen, speziell die Herren v. Bodman, Böhm und Rheinboldt ebenso freudig von dem Resultat der Wahl überrascht wurden, möchten wir bezweifeln. Ein bitterer Vermutungsstropfen ist allerdings in den Freudenbecher des Herrn v. Dusch gefallen. Der sogenannte Rechtsliberalismus hat schmächtig Fiasko gemacht. Er hat keinen Anteil an dem Erfolg der Reaktion, sondern mußte sich damit begnügen, dieser als Schildknappe zu dienen. Was er geleistet hat, ist nicht ihm, sondern seinen Protektoren zugute gekommen. Man darf einigermaßen neugierig sein, wie sich die Regierung des Herrn v. Dusch mit der durch die Wahlen geschaffenen politischen Situation abfindet. Der badische Reichsmann hat ja den Beweis schon erbracht, daß er auch mit der liberal-konservervativen Reaktion futschieren kann, die Frage ist jetzt nur, ob dieser Herr v. Dusch der Reaktion als Rufgeber des badischen Staatswagens noch genehm ist, oder ob er nicht für seine Komplimente an die Reaktion und für die guten Dienste, die er ihr geleistet hat, des Teufels Dank erntet. Auch in Baden sitzen die Herklinge auf der Lauer und warten nur darauf, die Früchte einzuharnten, die ihnen „liberale“ Minister gefät haben. Im günstigsten Falle hat Herr v. Dusch mit seiner famosen Politik gegen den Großblock erreicht, daß seine Regierung sich zwischen zwei Stühle gesetzt hat. Das ist aber eine sehr unangenehme Situation selbst dann, wenn man mehr auf dem rechten als auf dem linken Stuhl sitzt.

### Vorläufiges Gesamtergebnis.

Gewählt sind:

- 29 Zentrum,
- 9 Sozialdemokraten,
- 8 Nationalliberale,
- 5 Konservervative,
- 1 Fortschrittler,
- 1 Wilder.

### Die gewählten Abgeordneten.

Zentrum:  
Weißhaupt, Martin, Schürmeier, Graf, Görlacher, Wittemann, Spang, Albieß, Kopf, Gleichenstein, Duffner, Wirth, Reinhardt, Senninger, Seubert, Gausner, Morgenthaler, Engelhardt, Rödel, Köhler, Jöhner, Bernauer, Belzer, Wiedemann, Ziegelmeier, Hartmann, Schell, Schäfer und Neuhaus.

### Nationalliberale:

Ringwald, Reger, Nehm, Dietrich, Nebmann, Bitter, Mohrhurst, Kraut.

### Sozialdemokraten:

Dr. Franz, Kolb, Weber, Stodinger, A. Ged, Geiß, Kramer, Böttger, Süßkind.

### Konservervative:

Fischer, Müller, Banschbach, Hertle, Schöpfle.

### Fortschrittler:

Odenwald.

### Wilder:

Niederbühl.

### Gewinn- und Verlust-Liste.

Es gewinnen die Konservervativen 3 Sitze, das Zentrum 5, die Nationalliberalen 3. Es verlieren die Nationalliberalen 5, die Fortschrittler 3, die Sozialdemokraten 4.

### Beteiligt an den Stichwahlen

sind: 17 Sozialdemokraten, 15 Nationalliberale, 8 Zentrum, 7 Konservervative und 6 Fortschrittler.

### Bei der Hauptwahl 1909

wurden abgegeben von 305 260 Abstimmenden für	
Nationalliberale	75 184
Zentrum	90 840
Sozialdemokraten	86 835
Demokraten, Freis. und Nat.-Soz.	21 060
Konservervative	31 341

Stimmen. Bei den Konservervativen, die sich ja meist von anderer Leute Tisch nähren, sind die Stimmen kleinerer Parteienbildungen, wie Mittelständler, Karlisten usw. zugezählt.

### Bei der Hauptwahl 1913

war bei einer Wahlbeteiligung von 331 438 Wahlberechtigten das Stimmenergebnis folgendes:

Nationalliberale Partei	79 994 = 23,9 % (+ 4 900)
Zentrum	116 153 = 34,7 % (+ 24 977)
Sozialdemokratie	74 638 = 22,3 % (- 11 440)
Fortschrittliche Volkspartei	30 310 = 9,1 % (+ 8 191)
Konservervative usw.	30 343 = 9,1 % (+ 3 439)

Diese letzten Ziffern sind selbstverständlich nicht genau. Sie sind nach den bis jetzt vorliegenden Stimmenszahlen zusammengerechnet. Sie geben aber, auch wenn einzelnes unrichtig ist, doch ein ungefähres Bild von dem Kräfteverhältnis der Parteien.

### Preßstimmen zum Ausfall der Landtagswahl.

Unsere beiden Parteiorgane die „Volkstimme“ in Mannheim und die „Volkswacht“ in Freiburg stimmen in der Beurteilung des Wahlergebnisses mit dem, was wir bemerkten, überein.

### Die „Volkstimme“ schreibt:

„Die Einzelergebnisse aus dem Lande lassen fast durchweg ein starkes Anwachsen der Stimmen des Rechtsblocks erkennen, eine Tatsache, die niemanden, der die Dinge objektiv beurteilt, überraschen wird. Was speziell die Stimmengabe der Sozialdemokratie betrifft, so war von vornherein zu erwarten, daß die ungewöhnlich hohen Stimmengiffern, die unsere Partei 1909, bei den Wahlen, die unter dem unmittelbaren Einfluß der eben vollendeten volksfeindlichen Steuerreform stattfanden, erzielt hatte, sich diesmal kaum werden halten lassen. Andererseits war die Kampfesweise des Rechtsblocks, insbesondere die des Zentrums, diesmal eine derart niedrige, aller politischen Moral bare, und wurde insbesondere die Religion in so schamloser Weise in den Wahlkampf hineingezerrt, daß es wahrhaft wunderbar nimmt, wenn der bis zur höchsten Leidenschaft entfachte religiöse Fanatismus gewisser Volksteile sich nicht noch in schlimmeren Ausbrüchen fund tat, als es da und dort im Lande ohnehin schon geschehen ist. Was an politischem Terrorismus und Verleumdung des Gegners seitens der Zentrumsklerik bei uns in den letzten Monaten geleistet worden ist, das übersteigt alles bisher Dagewesene und kann als abschreckendes Vorbild dessen gelten, wessen wir uns erst zu gewärtigen hätten, wenn der Ultramontanismus vollends zu Macht im Lande käme.“

### Die „Volkswacht“:

„Der Verlust von einigen Mandaten bereits im ersten Wahlgang ist auf das Konto der Waderattität zu setzen; wie dieser im zweiten Wahlgang zu begegnen ist, das wird Sache weiterer Vereinbarung zwischen dem liberalen Block und der Sozialdemokratie sein. Immerhin sind bis jetzt 9 Sozialdemokraten gewählt gegen 10 beim ersten Wahlgang des Jahres 1909.“

Trotz alledem: Kopf hoch! Wir haben einen starken Stimmenverlust erlitten und müssen auch mit Mandatsverlusten rechnen. Aber zum Pessimismus, zur latenten Klage liegt keine Veranlassung vor. Unser Aufstieg war in Baden zu jäh, es mußte die normale Entwicklung unserer Partei Platz greifen. Jetzt heißt es alle Kraft für den zweiten Wahlgang einsetzen. Wir müssen zeigen, daß uns die Erfolge des Zentrums und der Konservervativen nur um so eifriger anspornen, den sozialdemokratischen Trotz, die proletarische Energie umzuwandeln in echte und rechte Kampfeslust. Denn können wir auch den Ausgang des badischen Landtagswahlkampfes von 1913 ertragen.“

### Die „Neue Bad. Landesztg.“ (fortschrittlich) schreibt:

„... Es kann aber schon heute keinem Zweifel unterliegen, daß durch Abmachungen zwischen den drei Parteien (der Linken) und durch eine äußerst angelegene Agitation alle Kräfte gesammelt werden müssen, um im zweiten Wahlgang den Ansturm der Reaktion abzufangen. Die Hoffnungen, daß dies gelingt, sind keineswegs gering.“

In der „Frankfurter Zeitung“ erfährt das Gesamtergebnis diese Beurteilung:

„Der Ausfall der Wahlen bedeutet eine starke Verschiebung nach rechts. Zentrum und Konservervative verfügen schon jetzt über vier Mandate mehr als sie bisher überhaupt hatten, und wenn ihnen auch der zweite Wahlgang

Seite 8  
Residenz  
Theater  
Waldstr.  
Programm  
Mittwoch, den 23.  
Freitag, den 24.  
Oktober 1913.  
Höfliche Entschuldigung  
Einweihung des  
Kerschlachter  
Denkmals  
pzig, 19. Oktober 1913.  
g. größte Internation  
atographische Revue  
a wird Wäscherin  
olle Humoreske.  
ter Indianern.  
Drama.  
industrie in Bombay  
(Indien).  
santer Industrie  
a Nielsen  
Prolongiert  
1. Freitag, 24. Okt  
Die 7. 421  
ffragette.  
es Schauspiel in  
5 Akten.  
auer 2 Stunden.  
Beginn:  
6, 1/2, 8 und 1/10.  
nge in allen  
Preislagen  
ren gratis.  
de, Rasfaff  
trasse 32.  
Zylinder  
Zylinder  
arantie  
5,50, 6,-,  
50 etc.  
Samtkissen.  
Formen.  
Qualitäten.  
mer  
ruhe, 4029  
125/127.  
ppen!  
usfall!  
arnika - Haaröl  
Fig. 2501  
Wilhelmstr. 20  
2  
en



wenn der König es verlangt. Dadurch wollte man umgehen, daß die Verfassung eine Bestimmung enthält betreffend Vorlegung isländischer Gesetze in einem Staatsrat, in dem auch dänische Minister sitzen. Jetzt hat indessen der König die obgenannte Bestimmung getroffen, die nichts an der bisherigen Ordnung ändert, selbst wenn das neu gewählte Althing zum zweitenmal das Verfassungsgesetz beschließt, was notwendig ist, damit es Gültigkeit erhält.

Badische Politik.

Die Fortschrittler

haben mit ihrer Propaganda gegen die Sozialdemokratie im 50. Wahlbezirk Durlach-Land schlechte Erfahrungen gemacht. Sie träumten schon davon, mit ihren Stimmen an die erste Stelle zu kommen und dann das Mandat zu erobern. Statt dessen haben sie einige hundert Stimmen verloren und geradezu kläglich abgeschnitten. Das ist der „Erfolg“ der gehässigen Agitation gegen unsere Partei, wie sie in diesem Wahlkreis von fortschrittlicher Seite betrieben wurde. Den Profit davon hatten die Konserverfabriken; unserer Partei hat es nicht im geringsten geschadet. Vielleicht zieht Herr Fink daraus eine Lehre für die Zukunft.

Wahl-Protz in Lörrach-Land.

Aus Lörrach wird mitgeteilt, daß unsere Genossen gegen die Wahl des Fabrikanten Ringwald Protest erhoben. Die Gründe stützen sich auf das Verteilen von Flugblättern durch eine Polizeibeamten in einem Orte und andere Unregelmäßigkeiten. Da die Mehrheit Ringwalds nur 116 Stimmen beträgt, dürfte der Protest von Beachtung sein.

Aus der Partei.

Das Protokoll des Parteitag zu Jena ist nunmehr in unserem Berliner Parteibericht zur Ausgabe gelangt. Durch die Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Jenaer Protokoll in weitestem Kreise besonders Interesse erwecken. Von den Beratungen gegenstandes erwähnen wir: Arbeitslosenfürsorge, — Massenarbeit — Steuerfragen — Deckungsanlagen — Mautsteuer. — Der Preis des Protokolls beträgt 2,50 M., halbfranzösisch 3,50 M. Die Vereinsausgabe kostet 1,25 M., gebunden 1,75 M. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Einzelresultate.

50. Landtagswahlkreis.

Table with 4 columns: Gemeinden, 1913 (Soz., Fort., Konf.), showing election results for the 50th constituency.

40. Landtagswahlkreis (Karlsruhe-Land)

Table with 4 columns: Gemeinden, 1913 (Soz., Nat., Rechtsp.), showing election results for the 40th constituency.

Gewerkschaftliches.

Herr Erting als Berichterstatter.

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Es ist doch etwas eigenes um die christliche Moral der Zentrumsgewerkschaftssekretäre. Da berichtet der Herr Köhling, früher Sekretär des christlichen Textilarbeiterverbandes, daß er von seinem Zentralvorstand den Auftrag erhalten habe, den „Knoten in Feuerchen anzuzünden“, während der zweite Zentralvorsitzende des gleichen Verbandes Herr Fischer erklärte, daß für die christliche Gewerkschaft dort kein Streik bestehe, wo sie ihn nicht mit beschlossen habe. Der christliche Vorsitzende Kuhn in Pforzheim erklärte gelegentlich eines Zeitungsträgerinnenstreiks, daß für die christliche Gewerkschaft kein Streik bestehe, weil sie denselben nicht mit beschlossen habe und der christliche Sekretär Kuhn in Karlsruhe transportierte die Jodgrüner Streikbrecher nach dem Karlsruher Hafen unter dem Vorgeben, er müsse seine Mitglieder schützen, wo vor Ausbruch des Streiks auch nicht ein einziges Mitglied dieser Organisation im Betriebe beschäftigt war. Allenfalls bekannt ist ja noch der famose „Jodgrüner Leberfall“, den sich Herr Kuhn zusammenpintiert hat. Die beiden „Anführer“ der „vierzig Genossen“, welche mit Messern und Knütteln bewaffnet über den armen Christen Kuhn herfielen, laufen noch immer unbehelligt herum und wird sich demnächst Herr Kuhn für seine Verleumdungen zu verantworten haben. Dieser gleiche Herr Kuhn mußte sich übrigens von dem Fabrikanten Ludwig in Jodgrün beschäftigen lassen, daß er sich verschiedene Unwahrheiten zu schulden kommen ließ.

Als neuer Streiter für die „echt zentrumschriftliche“ Wahrheit ist nun auch Herr Erting, seines Zeichens Sekretär für die zentrumschriftlichen Gewerkschaften Süddeutschlands, entstanden. Herr Erting versteht alles, er kann aber auch alles und noch verschiedenes dazu. So wie er dem Genossen Leppert im „Beobachter“ vorwarf, daß er (L.) in der Versammlung nur leichtes Zeug vorgetragen habe, das keine Rede, sondern nur lose Schwärzereien gewesen seien, so wird natürlich auch der Genosse Schwall von dem großmächtigen Herrn Erting abgetan. Am 18. Oktober brachte der „Volksfreund“ und auch der „Badische Beobachter“ einen Bericht über eine Wählerversammlung in Würmersheim. Der „Volksfreund“ schrieb u. a.: „Nach dem Referat meldete sich sofort Herr Erting ums Wort. In echt christlicher Art verhielt er alles zu verdrehen und zu verächtlichen, wobei er auch gleich dem Referenten gegenüber persönlich wurde usw. Der Genosse Leppert bezeichnet die Angaben, welche Erting im „B. Beob.“ ihm in den Mund gelegt hat, nämlich daß der Großherzog sich um eine rentablere Arbeit umsehen solle, als eine bewußte Entstellung der Tatsachen und als von Grund aus verlogen, desgleichen fühlt sich Gen. L. gezwungen, die Ungezogenheiten des Erting zurückzuweisen. Diese Leistungen des christlichen Herrn Erting erfahren eine weitere Charakterisierung durch eine Notiz, welche uns erst dieser Tage in die Hände gekommen ist. So bringt der „B. Beob.“ vom 18. Dezember 1912 einen Artikel aus der Feder des Herrn Erting, wo dieser über eine vom Transportarbeiterverband einberufene Versammlung für Arbeiter am Rheinhafen berichtet. Demnach soll der Gewerkschaftsbeamte Kleinmüller in der „Samsa“ eine „fulminante Rede“ gehalten haben und was diesem „Jünger der Karlsruher Sozialdemokratie“ an gewerkschaftlichen Kenntnissen abgehe, das suchte er durch Schimpfen zu ersetzen. In dem Bericht des „Bad. Beob.“ hieß es dann wörtlich weiter: „In obiger Versammlung forderte H. seine Genossen auf, sie sollen die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften zum Uebertritt in die sozialdemokratischen Organisationen „bewegen“, bis zum Frühjahr darf kein christlich organisierter Arbeiter mehr im Rheinbafengebiet sein, die müssen verschwinden. Diese Ausführungen können als eine Aufforderung zu Gewalttaten gegen die christlich organisierte Arbeitererschaft aufgefaßt werden. So etwas dürfen sozialdemokratische Führer in Baden ruhig machen, denn sie wissen nur zu gut, daß ihnen wegen solchen Dingen, die einen andern mit der Staatsanwaltschaft bekannt machen würden, kein Gächchen gekrümmt wird.“

So den Staatsanwalt, nun wissen Sie, was Sie zu tun haben. Herr Erting, ausgerechnet der christliche Herr Erting, stellt eine Behauptung auf und nun Staatsanwalt, walte deines Amtes! Walte, wie du es bezüglich der christlichen Demagogie gelegentlich der Jurenburger Versammlung getan hast! Walte wie die sog. bayerische Staatsanwaltschaft im Falle Jodgrüner Leberfall, walte beim Sozialdemokraten Leppert, walte bei Schwall, walte bei Redmann, walte endlich gegen den berrüchtigten Großbloß, denn dieser ist die Wurzel alles Übels, nur gegen unsere wahrheitswütigen Christen walte nicht!

Zur Luftschiffkatastrophe.

Das vernichtete Marineluftschiff „L. 2“ war der größte, schnellste und leistungsfähigste Luftkruzer, den Deutschland bisher besessen hat. Die Erfahrungen, die das Reichsmarineamt mit dem inzwischen vernichteten „L. 1“ machte, haben gezeigt, daß für den Seebienst Schiffe zur Verwendung kommen müssen, die motorisch stärker sein und eine größere Tragkraft besitzen müssen als die Landluftschiffe. Diesem Bedürfnis hat man schon vor der Katastrophe des „L. 1“ mit dem Bau des „L. 2“ Rechnung getragen, indem man das zweite Marineluftschiff mit wesentlich stärkeren Motoren ausstattete und die Dimensionen des Luftkruzers so bemess, daß er über eine doppelte so große Ballastreserve verfüge als „L. 1“. Die Maschinenanlage von 700 P.S. vermochte selbst starken Stürmen zu trotzen und Windgeschwindigkeiten von über 20 Sekundenmetern zu überwinden, da sie dem Ballon einen Vortrieb von annähernd 25 Metern in der Sekunde gab.

Aber auch äußerlich unterschied sich „L. 2“ von dem ersten Marineluftschiff nicht unwesentlich. Der schwere Dienst, den Offiziere und Mannschaften in gleichem Maße bei den Seefahrten zu leisten haben, machte einen größeren Schutz der Besatzung und eine wenn auch geringe Bequemlichkeit notwendig. So wurden die in dem Laufgang liegenden Unterfunksräume praktischer als bisher angelegt. Die abgelösten Mechaniker fanden in den geräumigen Hängematten Unterfunks und waren auch vor dem Rärm der Motoren so geschützt, daß sie ungeführt Ruhe finden konnten. Für den Führer und die beiden ihm zur Seite stehenden Offiziere war eine eigene Kabine eingerichtet, in der sich die nautischen Instrumente, Karten usw. befanden. Die Anlage für drahtlose Telegraphie war wesentlich vergrößert worden, so daß man weit größere Reichweiten erzielen konnte als bisher. Zwei Funker teilten sich in die Bedienung der Apparate.

Eine Neuerung war auch die Anlage der beiden mächtigen Scheinwerfer, die nicht, wie bisher, durch eine Akkumulatorenbatterie, sondern durch eine Dynamomaschine gespeist wurden, deren Antrieb durch einen der Motoren in der vorderen Maschinenonkel bewirkt wurde. In der Mitte des Schiffes war auf dem Rücken des Luftkruzers eine Plattform angebracht, die vier bis fünf Personen Platz bot. Hier sollte auch ein drehbares Geschütz aufgestellt werden, das so konstruiert ist, daß das Gelände unter dem Schiff in einem Winkel bis zu 45 Grad bestrichen werden kann.

Auch die Form des „L. 2“ ist verändert worden. Während das alte Schiff 17 Ecken zeigte, besaß der neue Kreuzer gegen

Die sozialdemokratischen Stimmen 1913 u. 1909.

Large table with 6 columns: Wahlbezirk, Kandidaten der Sozialdemokratie, 1913 abgegeb. Stimm., 1909 abgegeb. Stimm., Ab- bzw. Zunahme. Lists candidates and vote changes across various constituencies.

19. Die Länge über alles betrug 160 Meter, der Durchmesser über 16 Meter. Der Gasinhalt der 18 Zellen war auf 27 000 Kubikmeter berechnet. Die vier Motoren, von denen die beiden vorderen je 150, die hinteren je 200 PS. entwickelten, waren nach dem bewährten Naphtabehrsen Prinzip in der Friedrichshafener Motorenfabrik erbaut worden. Als Besatzung waren drei Offiziere, vier Steuerleute und zwölf Mechaniker vorgelesen. Infolge der hohen Tragkraft des Luftkreuzers hätte die Mannschaft jedoch im Notfalle verdoppelt werden können. Die Reichweite des „Z.“ war sehr beträchtlich. Bei einigermaßen günstigem Wetter hätte das Luftschiff bequem von Gurgaben aus Nordspanien erreichen können, ohne seine Brennstoffvorräte ergänzen zu müssen.

### Neues vom Tage.

#### Freisprechung.

Frankfurt, 21. Okt. Der Tagelöhner Max Schremerl, der am 31. August in der Trunkenheit abends seine zankfüchtige und trunksüchtige Frau nach vorausgegangenem Streit mit einem dolchartigen Brieföffner erstochen hatte, wurde vom Schwurgericht freigesprochen.

#### Unglücksfälle.

Frankfurt a. M., 21. Okt. In Kallbach im Taunus geriet in der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr der Wohnungswagen zweier reisender Störmachers-Familien in Brand, während fünf Kinder im Wagen schliefen. Drei Kinder, ein 8 Monate alter Knabe und zwei Mädchen von 1 1/2 und 4 Jahren, erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf verstarben.

Simons, 21. Okt. Während fünf Winger in Brugier-Goroge mit Kelnern beschäftigt waren, fiel ein Mädchen in einen Trug, wo es erstickte. Vier Männer fügten ihr nach, um zu helfen, erstickten aber gleichfalls, so daß man nur fünf Leichen emporziehen konnte.

#### Mordprozeß Sopi.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Der wegen Verdachtes des Giftmordes an seinen beiden ersten Frauen und seiner Mutter verhaftete Rechtsmeister und Drogist Karl Sopi wird sich am 14. November dieses Jahres vor der hiesigen Strafkammer wegen Verbrechen gegen das feimende Leben zu verantworten haben.

#### Freigesprochene Baronin.

Wiesbaden, 22. Okt. In dem Betrugsprozeß gegen die Baronin Saldern-Abbing, die der Betrügereien in Höhe von über 7000 Mark zum Schaden mehrerer Ärzte, Hoteliers usw. beschuldigt wurde, ist vom Gericht freigesprochen worden, weil ihr eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte. Der Staatsanwalt hatte einige Tage Gefängnis beantragt.

#### Grubenunglück.

Bodum, 22. Okt. Im Schacht 2 der Zeche Präsident der Bochumer Bergwerks-Gesellschaft ist zwischen der 6. und 7. Sohle ein gefährlicher Grubenbrand ausgebrochen. Man verliert, das Feuer durch eine Mauer abzdämmen. Die Arbeiten werden aber durch den starken Qualm sehr erschwert. Mehrere Bergleute, die durch den Rauch gestört hatten, mußten zu Tage gefördert werden.

#### Eisenbahnunfälle.

Sagen, 20. Okt. Gestern nachmittag entgleiste in der Halle des Hauptbahnhofs der Elzweg Sagen-Dortmund Nr. 152. Die Maschine fiel um, während der Badwagen und der Personenzug sich in die Erde hineingruben. Der Lokomotivführer Fischer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Geizler wurde getötet. Auch der Zugführer und mehrere Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Gesentrichen, 20. Okt. Infolge falscher Blockierung entgleiste heute vormittag ein Personenzug, wobei sieben Personen verletzt wurden, davon fünf schwer. Der Materialschaden ist bedeutend.

Neuworf, 20. Okt. Ein Militär-Sonderzug, der die Bräute bei Buchatunna im Staate Mississippi passierte, brach durch die Brücke und stürzte in das Wasser, wobei 30 Mann getötet und eine große Anzahl verletzt wurden.

#### Flieger-Unglücksfälle.

Düsseldorf, 21. Okt. Der Flieger-Ingenieur Ehrhardt vom Wasserflugzeugbau aus Friedrichshafen, der vor einigen Tagen vom Bodensee den Rhein entlang bis Bonn geflogen war, stieg heute vormittag in Begleitung eines Monteurs mit seinem Doppeldecker vom Rhein in Bonn wieder auf, um die Wetterabnahmefahrt bis Kiel fortzusetzen; er flog den Rhein entlang passierte Köln, wurde aber in der Nähe von Düsseldorf-Meisholz von einer mächtigen Wä erfasst und auf dem Rhein herabgedrückt. Die Flieger konnten nur mit Mühe dem Ertrinken entgehen. Das Flugzeug schwamm den Rhein abwärts und landete in Düsseldorf in der Nähe der Rheinwerf. Wegen der notwendigen Ausbesserung des Flugzeuges wurde dieses mit Hilfe einiger Monteurs der Abteilung des Düsseldorfer Luftschiffers-Bataillons abmontiert.

Johannistal, 21. Okt. Der Flieger Koelle, der in der letzten Nacht um 12.54 Uhr zum Flug nach Paris gestartet ist, ist bei Hannover abgestürzt. Er soll schwer verletzt sein.

#### Todesurteil.

Silbesheim, 21. Okt. Der 59jährige Dienstknecht Friedrich Martz wurde von dem Silbesheimer Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt. Er hatte die Dienstmagd Augustine Klingebiel, die mit Alimenten-Forderungen an ihn herantrat, durch 22 Messerstiche in den Hals und in die Brust verletzt und dann in die Innerteile gestochen.

#### Explosionsunglücke.

Chemnitz, 21. Okt. In Weißbach explodierte heute früh in der Strumpffabrik Bilz ein Dampfessel. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, vier Arbeiter trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Königsberg, 21. Okt. Eine schwere Explosion ereignete sich heute abend auf dem in der Nähe der Holzbrücke liegenden Dampfer „Königsberg“. Eine große Flasche mit flüssigem Chlor, die verladen werden sollte, fiel beim Transport auf Deck und explodierte. Die Explosion ereignete sich gerade, als der von Wemel kommende Dampfer „Rhönitz“ löschte und Leute ihre Waren abholen wollten. Die Flüssigkeit verbreitete einen so starken Dunst, daß sowohl von den auf dem Dampfer „Königsberg“ wie auch von den am Ufer befindlichen Personen verschiedene sofort bewusstlos wurden. Etwa 7-8 Personen, darunter Frauen und Kinder, wurden unter sehr schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus befördert, wo sofort Wiederbelebungsversuche angestellt wurden.

#### Vom Prinzenauto überfahren.

Berlin, 21. Okt. Als heute vormittag gegen 10 Uhr Prinz Eitel Friedrich von Potsdam sich nach dem königlichen Schloß in Berlin begeben wollte, geriet in der Wallstraße zu Charlottenburg ein fünfjähriger Knabe, der noch schnell über die Straße laufen wollte, unter den Wagen. Der Prinz sorgte für die Ueberführung des schwer verletzten Knaben nach der Unfallstation.

#### Protest gegen den Ritualmordprozeß.

Berlin, 21. Okt. Um gegen die Ritualmordbeschuldigung an Klein zu protestieren, hatte der Reichsverband der deutschen Juden für gestern abend zwei Versammlungen einberufen, zu denen der Andrang so groß war, daß schließlich sechs Versammlungen abgehalten werden mußten. Die in allen Versammlungen angenommene gleichlautende Resolution erhebt scharfen Protest gegen die ungeheuerliche Beschuldigung, daß es Juden gäbe, die zu religiösen Zwecken Menschenblut vergießen.

Wichtiglich wahnsinnig geworden. Rosen, 22. Okt. Auf der Rückreise von einem Gefangenen-transport wurde der Schutzmann Leisendorfer aus Köln im Zuge zwischen Schneidemühl und Landsberg plötzlich wahnsinnig. Er griff die Mitreisenden mit dem Säbel an und nur mit Mühe gelang es, ihn zu übermächtigen, worauf er in eine Trennanstalt gebracht wurde.

#### Selbstmord.

Nudolstadt, 22. Okt. Der Sekretariatsgehilfe Johann Stred wurde vom Schwurgericht gestern wegen Meineids zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. 10 Minuten später erhängte er sich in seiner Zelle.

#### In den Bergen verunglückt.

St. Gallen, 22. Okt. Gestern beobachtete man auf dem Silberplattentopf im Wendelsgebiet einen menschlichen Körper, der in einer unzugänglichen Felsenrinne eingeklemmt hing. Es ist nun festgestellt, daß es sich um einen am letzten Sonntag verunglückten jungen Schweizer handelt. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

#### Mordat.

Wien, 20. Okt. Einen bestialischen Mordmord verübten in Siatyn in Galizien die beiden Brüder Ramluf, von denen einer 16, der andere 12 Jahre alt ist. Sie überfielen den Schüler der 5. Gymnasialklasse, Eugen Tomajczak, rissen ihm die Kleider vom Leibe, zogen ihm die Schuhe aus und banden ihm die Hände auf den Rücken. Dann schlugen sie ihm einen Pflock in den Mund, hoben er am Nacken wieder heraus und nagelten so den Unglücklichen an den Erdboden fest. Die Mörder raubten dann dem Opfer die geringe Barschaft und ließen den Toten liegen. Die beiden Mörder wurden verhaftet.

#### Erfinders.

Paris, 20. Okt. Charles Tellier, der Erfinder der Methode der Lebensmittelkonservierung durch künstliche Kälte, ist gestern im Alter von 85 Jahren in den dürftigsten Verhältnissen gestorben. Mehrere industrielle Unternehmungen und Schiffahrtsgesellschaften, die aus dieser Erfindung großen Nutzen zogen, hatten vor einigen Jahren für Tellier eine Summe in Höhe von mehreren hunderttausend Francs gemeldet, doch war ihm diese Summe bisher noch nicht übergeben worden.

#### Verbot des Jelluloidfilms.

Paris, 21. Okt. Polizeipräsident Henion teilte in einer von ihm einberufenen Versammlung, welcher der Oberst des Feuerwehregiments, Mitglieder des Gemeinderats des Seine-Departements, sowie die Erzeuger von Kinetoskopen und Direktoren von Kinetoskopen teilnahmen, mit, daß er die Absicht habe, in Kürze Zeit die Verwendung der feuergefährlichen Jelluloidfilms zu verbieten, da eine Reihe von Versuchen ergeben hätten, daß auch unentzündbare Filme verwendet werden könnten. Diese Mitteilung fand allgemeine Zustimmung, nur wurde von den Filmlieferanten und Kinodirektoren eine längere Frist zur Einführung der neuen Filme gefordert.

#### Explosion.

Königsberg, 22. Okt. Eine schwere Explosion ereignete sich gestern abend auf dem in der Nähe der Nordbrücke liegenden Dampfer Königsberg. Eine große Flasche mit hochgradigem Chlorwasser fiel beim Transport auf Deck und explodierte. Die Explosion ereignete sich gerade, als der von Wemel kommende Dampfer „Rhönitz“ seine Ladung löschte und die Leute ihre Waren abholen wollten. Die Flüssigkeit verbreitete einen so starken Dunst, daß sowohl auf der „Königsberg“ als auch dem „Rhönitz“ befindliche Personen bewusstlos wurden. Etwa 7 bis 8 Personen, darunter Frauen und Kinder, wurden unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht, wo sofort Wiederbelebungsversuche angestellt wurden.

#### Schiffsunglück.

Schottel, 21. Okt. Der Dampferkutter des Dampfers Tula, der drei bemannte Barken schlepte, rannte auf eine Sandbank auf. Die erste Barke mit elf Mann und der Ladung sank. Drei Mann der Besatzung wurden getötet. Die zweite Barke erreichte durch Hindernis das Ufer. Das Schicksal der dritten Barke, die ins Meer hinausgetrieben wurde, ist noch unbekannt.

#### Zur Grubenkatastrophe in Wales.

London, 22. Okt. Die Rettungsmannschaften auf der Grube Universal, die von drei verschiedenen Stellen aus vorbringen, sind durch eine unvorhergesehene Gasfahre aufgehalten worden. Die Befreiung des Gases könnte in einem bis zwei Tagen geschehen, wenn nicht Vorkehrungen gegen den Einsturz von Gesteinsmassen zu treffen wären. Die Rettungsmannschaft ist etwa 2 Meilen von der Stelle entfernt, wo man ohne Zweifel die Mehrzahl der Leichen finden wird. Jede Hoffnung, noch irgend jemand zu retten, ist endgültig aufgegeben. Die Hinterbliebenen der Berühmten dürften sich auf etwa 1000 belaufen. Die Mitglieder der Rettungsmannschaften haben, ehe sie einfahren, Abschiedsbriefe geschrieben und ihr Testament gemacht.

London, 22. Okt. Die Rettungsarbeiten in der verunglückten Universalgrube machen nur langsame Fortschritte. Die größte Voricht ist notwendig, um eine zweite Katastrophe zu verhüten. Die Ansammlung von Grubenagas ist beträchtlich. Die Mannschaften drängen heute durch große Schuttmassen vor, die mit vieler Mühe erst fortgeschafft werden müssen. Eine weitere Zahl von Leichen ist gefunden worden. Sie sind durch die Gewalt der Explosion verformt. Ein Leichnam war fast ganz naht. Die Kleidung hing ihm in Fetzen vom Leibe. Der Hilfsfonds, für den in Cardiff und London gesammelt wurde, beträgt bereits 600 000 Mark.

#### Zur „Vultur“-Katastrophe.

Neuworf, 20. Okt. 10 Offiziere und 41 Mann der Besatzung des „Vultur“ sind gestern nach England eingeschifft worden, um vor der Untersuchungskommission Zeugnis über das Unglück an Bord des „Vultur“ abzugeben. Der Kapitän des Dampfers „Vultur“ wird aber hierbei nicht genannt und man weiß daher nicht, ob er ebenfalls eine Aufforderung erhalten hat, seine Aussagen über die Entstehung des furchtbaren Unglücks zu machen.

Rotterdam, 22. Okt. Die Uranium-Gesellschaft gibt bekannt, daß unter den Vermögern der Besatzung des „Vultur“ sich folgende acht Deutsche befinden: Oberleutnant G. Mahler, Hotelier J. Warko, erster Koch A. Schatzmann, Steward-gehilfe G. Gramsch und die Stewards H. Masuch, Brandl und Kunst.

#### Die rechtgläubigen Russen.

Petersburg, 22. Okt. In den Straßen von Winsk wurde eine an die rechtgläubigen Christen gerichtete Proklamation der Verbändler verteilt, welche die Bevölkerung zu einem Juden-Pogrom zur Vergeltung für den Tod des ermordeten Knaben Juchtschinsky und anderer für Zwecke der Ostermagne geschlachteter Kinder auffordert.

#### 10 Fischer ertrunken.

Meisen (Gouv. Archangelst), 22. Okt. Auf der Fahrt nach der Kamin-Galbinsel wurden Fischer von einem Sturm überrollt. Zwei Boote kenterten und 10 Fischer ertranken. Das Schicksal der Fischer in den übrigen Booten ist noch unbekannt.

#### Eine Kältewelle.

Neuworf, 22. Okt. Eine Frost-Welle zieht über Zentral- und West-Amerika und man erwartete bereits gestern abend den Eintritt des Frostes in Neuworf. Die Kälte geht bis Birmingham und ist von einem heftigen Sturm begleitet. In vielen Ortschaften fiel bereits Schnee. In Neuworf und Long Island wurden durch den Sturm viele Boote zerrümmert. Von der Küste von Neu-England werden verschiedene Todesfälle infolge der Kälte gemeldet. Telegramme aus Norfolk in Virginia melden, daß dort großer Schaden durch den Sturm verursacht worden ist. Die vor der Stadt liegenden Kriegsschiffe mußten geschützte Plätze aufsuchen. Eine mit Munition beladene Barke sank.

### Aus dem Lande.

#### Durlach.

Das hiesige Ergebnis der Landtagswahl darf uns mit berechtigtem Stolz erfüllen. Durlach hat seinen Ruf als Hochburg der Sozialdemokratie neu bewährt. Am Vorabend der Wahl fanden noch zwei Wahlversammlungen statt, wozon die von uns veranstaltete in der Festhalle eine überaus starke Teilnehmerzahl aufzuweisen hatte, während die Versammlung der Liberalen in der „Blume“ nur sehr mäßig besucht war. Bei uns referierten die Genossen A. Böhle-Straburger und unser Kandidat Gen. Weber, bei den Liberalen Rechtsanwalt Dr. Weill und der liberale Kandidat Medicinalrat Fr. u. f. Karlsruhe. An der Debatte beteiligte sich auch recht temperamentvoll unsere Genossin Knecht, sowie der unvermeidliche „liberale Arbeitervertreter“ Siegel-Karlsruhe.

Die Wahlbeteiligung selbst war eine sehr starke, 90 Proz. der Wähler haben abgestimmt. Die im August von uns geschaffene Bezirksorganisation hat vorzüglich funktioniert. Die Parteigenossen haben die Wahlarbeiten mit Lust und Liebe verrichtet. Der Schleppdienst hatte ausgeglichen. Die von früheren Wahlen her bekannte Wahldisziplin unserer Wähler hat auch dieses Mal unseren Erwartungen entsprochen. Zwei Faktoren sind es, wie auch Gen. Weber in seiner Ansprache nach Bekanntgabe des Resultats im „Ramm“ scharf hervorhob, die diese Wahlbeteiligung vergrößern, unsere verhältnismäßig starke Parteiorganisation und die starke Verbreitung unserer Parteipresse am Ort. Das zahlenmäßige Resultat hat selbst unsere Erwartungen übertroffen. Unsere Stimmengahl ist von 1166 im Jahre 1909 gestiegen auf 1382, also um 217, die Stimmengahl, welche die bürgerlichen Kandidaten 1909 auf sich vereinigten, betrug 1099, sie ist bei der diesmaligen Wahl auf 1008 — heruntergefallen. Die absolute Mehrheit für Gen. Weber betrug also 374 Stimmen. Die Stimmengahl für Herrn Fräufel betrug 717 (nicht 517, wie irrtümlich im „Volkstribunal“ berichtet); sie hat durch die Kandidatur der rechtgläubigen Wähler erheblich Einbuße erlitten, da die beiden liberalen Kandidaten 1909 im ganzen 910 Stimmen auf sich vereinigten. Andererseits aber erhielt die „rechtgläubige Kandidatur“, deren Minder mit etwa 400 Stimmen rechnet, tatsächlich nur 291 Stimmen. Darüber dürfte an seiner Stelle Zweifel bestehen, daß uns das Mandat nicht mehr entzogen werden kann, planmäßige Aufklärungsarbeit und Fortentwicklung der Partei vorausgesetzt.

Eines verdient noch bei der Gelegenheit hervorgehoben zu werden. Die Differenz zwischen der Wählerzahl bei der Reichstagswahl 1912 und der jetzigen Landtagswahl betrug etwa 450 Wähler, welche sich wohl zum allergrößten Teil aus Nicht-Abwählern zusammensetzen dürften. Hier ist der Sebel anzusehen. Niemand, der sich dauernd hier niedergelassen, sollte die geringen Kosten scheuen, und sich das bürgerliche Staatsbürgerrecht erwerben. (Mit und Auskunft erteilt F. Flohr, Hauptstraße Nr. 56, 3. Stod.)

Konzert des Arbeiterbundes „Vorwärts“. Wie aus dem Ankerartikel ersichtlich, findet am Samstag abend in der Festhalle das diesjährige Sängerkonzert der Sängergesellschaft des Arbeiterbundes „Vorwärts“ statt. Die Sektion verfügt über ein treffliches Stimmen-Material und steht unter der bewährten Leitung des Chorleiters Herrn Billy Giffler. Der bekannte Violoncellist Herr Wagemann hat freundlichst seine Mitwirkung zugesagt und da nach dem Konzert ein Ball stattfindet, dürfte auch die Jugend auf ihre Rechnung kommen. Es ist zu wünschen, daß diese Veranstaltung bei der Durlacher Arbeiterschaft gebührende Beachtung findet und auch besucht wird, umso mehr, als die „Vorwärts“-Sänger an den Veranstaltungen der Partei und Gewerkschaften tätigen Anteil nehmen. Die Parole lautet also am Samstag: „Auf in die Festhalle!“

#### Offenburg.

L. Das Landtagswahlergebnis von Offenburg-Stadt ist in den Gesamtziffern schon bekannt. Die Einzelresultate in den fünf Bezirken sind folgende:

Bezirk	Wahlberechtigte	Abgest.	Sauer	Muser	Monsch	
1. Bezirk	577	444	284	138	82	
2. "	672	522	241	208	73	
3. "	551	491	241	119	131	
4. "	780	715	377	242	96	
5. "	450	400	190	142	67	
		2999	2672	1338	849	449

Folglich haben die Nichtzentrumsparteien zusammen 1208 und das Zentrum 1333 Stimmen. Somit ist also Herr Sauer (Zentrum) mit 86 Stimmen Mehrheit gewählt. Offenburg hat eine erhebliche Anzahl Bahnangehöriger, die früher sozialdemokratisch stimmten, diesmal für Herrn Betriebsinspektor Sauer gestimmt. Daber rührt zum größten Teil auch der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen um 233 gegenüber der Wahl vor 4 Jahren.

r. Wörsbach, 21. Okt. Montag abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde die Hofina Kreis aus Wörsbach ungefähr 300 Meter unterhalb Wörsbach auf der Straße nach Berghausen von einem Mann angefallen, der versuchte, sie zu vergewaltigen. Der Täter soll aus Berghausen sein und ist verhaftet, er ist 18 Jahre alt.

Berghausen, 22. Okt. Gestern nachmittag wurde das fünfjährige Kind des Maurers Wilhelm M a u p p von einem Lastauto überfahren und schwer verletzt. Ferner wurde ein junger Bursche in Unterjudungsstift genommen. Derselbe soll sich an einer Frauensperson aus Wörsbach vergangen haben.

Wörsbach (bei Blantenloch), 22. Okt. Als W a h l t u r i o s u m wurde hier viel belacht, daß bei der Landtagswahl am letzten Dienstag auch zwei hiesige Frauen je eine Stimme bekommen haben. Wöje Jungen behaupten, die Stimmen würden von deren Männern stammen, die sich nicht getrauen, einem andern die Stimme zu geben. Jedenfalls ist es so besser, als wenn sie den Konventionen gewöhlt hätten.

Heidelberg, 22. Okt. Die geplante Umänderung zur neuzeitlichen Gestaltung einzelner Institute der Universität geht der Verwirklichung entgegen. Die endgültigen Ausführungsprojekte für die Errichtung der neuen Treibhäuser des botanischen Gartens liegen gegenwärtig dem Ministerium des Kultus und Unterrichts zur Auswahl eines geeigneten Unternehmens vor. Diesen Herbst wird wohl noch mit dem Mauern der Fundamente begonnen und nächstes Jahr der botanische Garten auf seinen neuen Platz verlegt werden.

er Zentral-... stern abend... bis Bir-... leitet. In... und Long... rtrümmert... Tode... us Norfolk... den Sturm... den Kriegs-... Munition

neuen Platz jenseits des Redars verlegt werden. Inzwischen werden die Pläne für die neue medizinische Klinik ausgearbeitet, die auf dem Gelände des botanischen Gartens nach seiner Verlegung erbaut werden soll. Mit der Planbearbeitung ist Bauinspektor Schmieder betraut, dessen Tätigkeit als Erbauer der neuen Säle des Künstlerhauses Karlsruhe, sowie als Bauleiter an dem Neubau des Zentralstaatsgefängnisses am Schloßplatz in Karlsruhe und an der Restaurierung der Klosterkirche in St. Marien eine glückliche Lösung des Klinikenprojektes erwarten läßt.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 23. Oktober. Mit 100 Mark Geldstrafe glaubte das Schöffengericht Karlsruhe in seiner Sitzung vom Mittwoch, 22. Oktober, die Beleidigungen, die unser Redakteur G. Winter in den Artikeln vom 9. und 11. September den Arbeitswilligen der Firmen Hensel und Gartner zugefügt haben soll, ahnden zu müssen. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Amtsrichter Umhauer, als Vertreter der Anklage wirkte Herr Professor Hehler. Nach dem Anklagebeschluss sollen wir die Herren Arbeitswilligen dadurch beleidigt haben, daß wir von ihnen als von „Elementen“ sprachen, „die sonst das ganze Jahr einen weiten Bogen um die Arbeit machen, die aber gleich zur Stelle sind, wenn es gilt, den Verräter zu spielen“, daß wir weiter sie „Serren“ (in Anführungszeichen) nannten und ihre Namen „an den Pranger stellen“ usw.

dem Antrage des Anklagevertreters und sprach eine Geldstrafe von 100 Mk. aus. In der Begründung des Urteils wurde u. a. ausgeführt, daß es allerdings unter den Arbeitswilligen oft wenig ehrenwerte Elemente gäbe, daß es aber gerichtsbenannt sei, daß unter den in den Artikeln getroffenen Arbeitswilligen solche Elemente nicht seien. Diese Leute seien durch die Artikel öffentlich herabgesetzt und beleidigt worden. Auch habe das Gericht den Schutz des § 193 nicht zubilligen können, da der Angeklagte in keiner Weise mit dem Kampfe der Metzgergehilfen etwas zu tun hätte, diese auch ebenso ein anderes Blatt hätten benutzen können, von Wahrung berechtigter Interessen könne also keine Rede sein.

Theater und Musik.

Konzert des Sängerbund „Vorwärts“. In einem kleineren Rahmen als es sonst der Fall zu sein pflegt, hielt in diesem Jahre der Arbeiter-Sängerbund „Vorwärts“ sein Stiftungsfest ab. Handlung des anlässlich des Stiftungsfestes gegebenen Konzerts im großen Saale der Festhalle statt, so bestritten sich der Verein in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen darauf, seine Veranstaltung im kleinen Saale der Festhalle abzuhalten. Aber auch in diesem Rahmen verstand es der Verein, seiner Veranstaltung einen durchaus würdigen, großzügigen und gebiengenen Charakter zu geben, indem er die Feier des 24. Stiftungsfestes in Ehren neben den früheren Vereinsfeiern bestehen ließ, ja man kann sagen, das Konzert darf mit zu den besten Darbietungen gerechnet werden, die der Verein in den letzten Jahren herausgebracht hat. Schon beim Ueberfliegen des Programms gewann man den Eindruck, daß hier mit größter Sorgfalt bei der Auswahl der vorzutragenden Chöre vorgegangen worden war, daß die Auswahl nur von künstlerischen Gesichtspunkten aus getroffen worden war. Was das Programm betrifft, das hielt der Verein beim Vortrag. Hier lernten wir wieder die sorgfältige, saubere und exakte Arbeit des Dirigenten, Herrn Will Eißler, kennen und schätzen. Da sah alles wie aus einem Guss; abgerundet, klaren, klaren Hängen die Stimmen zusammen, energisch wurde jedes fürwichtige Vordringen der Tendenz zurückgewiesen, während ebenso willig die zaghaften Pässe dem Glabe des Dirigenten folgten. Ein Ereignis bildete der Vortrag des ersten Chores, eine Erstaufführung des vom Dirigenten Eißler vertonten herrlichen Gedichtes „Aufstieg“ von Ernst Reetzang. Herr Eißler hat mit seiner Komposition den tiefsten Stimmungsgehalt des Gedichtes vortrefflich erfaßt und musikalisch illustriert. Der tiefe, packende Inhalt der Dichtung wirkte durch die Eißlersche Vertonung noch mehr verinnerlichter, fester und packender. Man gibt sich dem Zauber dieser Stimmungsmalerei ganz hin. Auch im Aufbau, in der Verwendung der einzelnen Stimmen, im rhythmischen Zeichnen der einzelnen Sätze, in der dynamischen Ausmalung derselben zeigt sich Herr Eißler als Meister, der voll und ganz in der Dichtung Preisgefangen aufging. Der Chor hob die Komposition aus der Taufe, wie man sie sich wohl besser nicht denken kann. Die Komposition stellt an die Sänger keine leichte Anforderungen, Herr Eißler wandelte in diesem Chore moderne Bahnen, aber die Sänger wurden dieser Aufgabe gerecht. Der Chor wird sicher sich einen guten Platz in der neueren Chorliteratur erobern, was man der tüchtigen Arbeit des Komponisten auch nur wünschen kann. Der Verein erfreute des weiteren noch mit dem Chore „Wie die wilde Ros im Wald“ von Franz Walt, „Schweizerheimweg“ von Julius Maier, „Die Nacht von Schubert“ und zwei Chöre von Thomas Hofstet, „Dr. Tobi“ und „Der Patzschaler“. Auch bei diesen Liedern hielt sich die Sängerchor durchweg vorzüglich, es war eine fleißige und auch eine saubere Arbeit, die uns der Verein an diesem Tage vor-

legte. Ein Doppelquartett, aus Vereinsmitgliedern bestehend, sang „Die Wasserrose“. Auch das war eine schöne, einwandfreie Leistung. Als Solisten traten zwei Vereinsmitglieder auf. Mitglied G. Kallmer sang „An Rose“ von Friedr. Gurthmann. Der Sänger verfügt über einen ziemlich umfangreichen und kräftigen Tenor, der auch in der Höhe noch wohl klingt. Bei eifriger Weiterbildung, wobei besonders auf den Stimmansatz und die Tonbildung das Augenmerk zu richten wäre und auch keine zu großen Anforderungen für den Anfang an die Stimme zu stellen wären, berechtigt die schöne Stimme sicher zu den besten Sopranen. Dasselbe kann man auch von dem zweiten Solisten sagen, ebenfalls ein Tenor, dem Mitglied Leonard Gerold. Die Stimme ist ebenfalls kräftig und umfangreich, nur noch nicht so geschult wie die des ersten Sängers. — Das Konzert war also eine Veranstaltung, die in jeder Hinsicht beachtenswert ist; der Erfolg war ein unbestrittener. Der reiche Beifall war wohl verdient. Der Vereinsvorsitzende Besendorf gab eine in kernigen Worten einleitende Rede und nahm die Erbringung der Mitglieder für 20. und 10-jährige Mitgliedschaft vor, erstere erhielten ein Diplom, letztere einen Sängerring. Die statliche Zahl der also Gelehrten zeigt am besten, welcher Zusammenhalt, welches Maß von Solidarität beim „Vorwärts“ vorhanden ist. Für 20-jährige Mitgliedschaft wurden ausgenommen die Sangesengenossen Ph. Silbernagel, G. Bollweiler, A. Supper. Den Sängerring für 10-jährige aktive Mitgliedschaft erhielten die Sangesengenossen L. Simon, S. Koch, J. Wadler, A. Gerold, J. Köhler, F. Müller, S. Ebnis, A. Schentel, J. Niedling. p. w.

Konzert des Gesangvereins „Lafalla“ zur Feier des 19. Stiftungsfestes. Im Saale des „Kühlen Krug“ feierte am Sonntag der genannte Verein sein 19. Stiftungsfest in Form eines Konzertes mit anschließendem Ball. Das Programm war sehr gut zusammengestellt, so daß schon im voraus zu erwarten war, daß man noch Abwechslung derselben einige genutzte Stunden hinter sich haben werde. Die Eröffnung des Konzertes durch den bedeutenden und wirkungsvollen Chor „Das heilige Feuer“ war eine Gelingenleistung der Sänger. Auch die übrigen Chöre wurden mit sehr viel Geschick zu Gehör gebracht. Der Verein ist in der Öffentlichkeit vortrefflich bekannt, hat derselbe doch schon wiederholt Beweise seines Könnens erbracht, so daß es sich wohl erübrigt, näher auf Einzelheiten einzugehen. Erwähnen wollen wir noch die Herren Schulze (Tenor), sowie Kuhlmann (Bass), die wirklich Gutes leisteten. Ganz besonders hervorzuheben ist zu werden verdienen die Duette der Herren Rapp und Brechm. Beide Herren verfügten über sehr gute Stimmen. Allen wurde lebhafter Beifall gezollt, welcher auch wirklich verdient war. Der sehr gut gelungenen Veranstaltung wäre ein etwas besserer Besuch zu gungen gewesen. Nach Erledigung des Programms verging sich noch Jung und Alt durch Schwingung des Tanzbeines. Mit dem Verlauf der Veranstaltung kann der Verein sehr zufrieden sein, da dieselbe in allen ihren Teilen als gelungen bezeichnet werden muß.

Tempe Seng. — Lily Roenen. Der Freitag Abend war wieder mit zwei Konzerten gesegnet. Im Museumsaal sang Tempe Seng (Sopran), während Lily Roenen (Alt) eine große Zahl Kunstfreunde in den Eintrachtsaal zu locken wußte. Tempe Seng, eine junge Heidelbergerin, ist uns vom vorigen Jahre her noch in bester Erinnerung. Wie auch damals, so konnte diesmal wieder der gebogene Gesang in der Zusammenstellung der Gesänge zum regen Besuch ermuntern. Mit „Deutschen Volksliedern“ wurde der Abend recht abwechslungsreich eingeleitet. Ihnen folgten wenig bekannte Lieder von Rob. Schumann, deren poetische, Terte einer Gedichtsammlung der jugendlichen, fast noch mädchenhaften Ruffin Elisabeth Kuhlmann entflammen. Ein Brahms-Gesang: „Zwiegespräche zwischen Mutter und Tochter“ reichte sich würdig im Programm ein, das mit Liedern von Tchaikowsky einen wertvollen Abschluß erfährt. Die Stimme der jungen Sängerin erwies sich für die Gesänge als voll und reichend und stark ausdrucksfähig in der inhaltlichen Erschließung. Eine abgeklärte Reife, die sich in aufsteigender Reife bewegt, erhöhte den günstigen Eindruck des diesjährigen Auftretens von Tempe Seng. Das sympathische Organ der jungen Künstlerin ist von angenehmem Wohlklang und zeichnet sich in der Höhe durch besondere Weichheit und herrlichen Reiz aus. So war es möglich, daß die einzelnen Lieder in vollkommener Rundung und charakteristischer Ausdeutung recht eindringlich zur Geltung kamen. Herzlicher Beifall lohnte die Vortragende. Die Begleitung lag bei M. Romanowitsch, der sich mit seinem Verständnis anzupassen wußte und dem Charakter des jeweiligen Komponisten durch die Auffassung nahe kam.

Der Name Lily Roenen hat auch hier einen guten Klang; das bewies der gut besetzte Eintrachtsaal. Das sehr interessante Programm wurde von zwei namhaften Lieberkomponisten bestritten: Franz Schubert und Hugo Wolf. Beide waren mit Berlen ihrer reichen Liebererbschaft vertreten und es hieß mühsig handeln, festzustellen, welches Lied das schönste war. Jedes war in seiner Art etwas Vollendetes — jedes hatte seine eigene Note, durch die es uns zum Herzen sprach. Form und Tiefe aber bestanden die Lieder erst durch die vollendet künstlerische Wiedergabe Lily Roenens. Ihre großes, beispielloses Können stellte die Künstlerin in den Dienst der Kompositionen. Mit ihrer edeln Vortragskunst und gefühlvollsten Auffassung, vor allem aber mit ihrer oft gerühmten herrlichen Altstimme ließ sie jedem der Lieder eine so vollendete Wiedergabe teilen werden, wie man sie sich wirkungsvoller kaum denken kann. Starker Beifall sprach den ehrlichen Dank des begeisterten Publikums aus. Wilhelm Scholz führte die Begleitung in degert-künstlerischer Weise aus. Alles persönliche demüthig er; — dem musikalischen Gedanken galt sein Spiel. Warm schmeigte sich sein Klavierpart der Gesangsstimme an, was ihm auf dem ton-ebein-lyrischen Flügel der bekannten Firma J. & N. u. g. besonders vorteilhaft zu gelingen schien. W. Sch.

Scheuen des Herdes z. vorlag, sondern daß der Unteroffizier geradewegs auf den Mann losritt und ihn zusammenrammte.

Rüppurr. Erklärung. Die am Montag im „Volksfreund“ erschienene Notiz, Sperre des Zimmergeschäfts Fischer in Rüppurr betreffend, ist ohne Wissen und Willen der Organisation der Zimmerer und ihrer Leitung veröffentlicht worden.

R. Schilling, Gauleiter, A. Schmitt, Vors.

Symphoniekonzert in der Festhalle. Das nächste vollständige Symphoniekonzert der Leibgrenadier-Kapelle findet Sonntag, 9. November, in der Zeit von vormittags 11.15 bis mittags 12.45 Uhr im großen Saale der Festhalle statt.

Das neue Bahnpostgebäude. Zu derselben Zeit, da in der vergangenen Nacht der neue Personenbahnhof dem Verkehr übergeben wurde, ist auch der Betrieb im neuen Bahnpostgebäude in vollem Umfang aufgenommen worden.

Schweres Automobilunglück. Frankenstein i. d. Pfalz, 23. Okt. (Privattelegramm.) Gestern abend ereignete sich in der Nähe des Frankenstein Stachs ein schweres Automobilunglück.

Erregte Szenen in der bayerischen Kammer. München, 22. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es beim Schluß der Sitzung zu erregten Szenen, als der Abg. Bühler (lib.) in persönlichen Bemerkungen die Angriffe eines Zentrumsblattes auf seine Person in heftigen Worten zurückwies.

Die Entscheidung der bayerischen Königsfrage. München, 22. Okt. Die „M. N. Nachr.“ melden zum Zusammentritt der Kammer der Reichsräte, daß ein so früher Zeitpunkt gegen alle Tradition sei.

Der Mörder Schuhmeiers begnadigt. Wien, 22. Okt. Der Kaiser hat den wegen Ermordung des Abgeordneten Schuhmeier zum Tode durch den Strang verurteilten Eisendreher Paul Kunschak begnadigt.

Politische Verschwörung in Oesterreich. Rom, 22. Okt. Die Polizei von Triume soll eine Verschwörung gegen die österreichische Regierung entdeckt haben.

Der Monarchistenputsch in Portugal. Lissabon, 22. Okt. Unter den bei dem gestrigen Putsch Verhafteten befinden sich mehrere Persönlichkeiten in höherer gesellschaftlicher Stellung.

Unfälle. In der Dorfstraße geriet gestern abend halb 3 Uhr ein Fuhrmann unter zwei mit Pferden bespannte, ineinandergepöpelte Lastwagen, wurde überfahren und erlitt einen Rippenbruch, sowie eine Quetschung des Brustkorbes.

Unfälle. In einer hiesigen Schreinerei brachte ein versch. Maschinenarbeiter gestern vormittag die linke Hand in die Präsmaschine, wobei ihm der Zeigefinger abgedrückt wurde.

Unfälle. Am 17. I. M. fiel ein Hausburche in einem hiesigen Restaurant vom Fahrstuhl ein Stodwerk tief herab, zog sich Verletzungen im Rücken und den Beinen zu und mußte mittelst Droschke ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Diebstähle von Farben aus Neubauten. Schon wieder wurde in der Nacht zum 20. I. M. aus einem Neubau am Stadtpark hier ein Quantum Farben und Lack im Werte von 70 Mk. von unbekanntem Täter entwendet.

Vergnügungen und Unterhaltungen. Lieberabend Lea Siewert. Heute Donnerstag, 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im Museumskaale das Konzert der Gattin unseres Hofopernsängers Siewert statt.

Lezte Nachrichten. Landtagswahl in Gerabronn. Stuttgart, 22. Okt. Bei der heutigen Landtagswahl im Oberamt Gerabronn behauptete die Volkspartei gleich im ersten Wahlgang ihr bisheriges Mandat.

Schweres Automobilunglück. Frankenstein i. d. Pfalz, 23. Okt. (Privattelegramm.) Gestern abend ereignete sich in der Nähe des Frankenstein Stachs ein schweres Automobilunglück.

Erregte Szenen in der bayerischen Kammer. München, 22. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es beim Schluß der Sitzung zu erregten Szenen, als der Abg. Bühler (lib.) in persönlichen Bemerkungen die Angriffe eines Zentrumsblattes auf seine Person in heftigen Worten zurückwies.

Die Entscheidung der bayerischen Königsfrage. München, 22. Okt. Die „M. N. Nachr.“ melden zum Zusammentritt der Kammer der Reichsräte, daß ein so früher Zeitpunkt gegen alle Tradition sei.

Der Mörder Schuhmeiers begnadigt. Wien, 22. Okt. Der Kaiser hat den wegen Ermordung des Abgeordneten Schuhmeier zum Tode durch den Strang verurteilten Eisendreher Paul Kunschak begnadigt.

Politische Verschwörung in Oesterreich. Rom, 22. Okt. Die Polizei von Triume soll eine Verschwörung gegen die österreichische Regierung entdeckt haben.

Der Monarchistenputsch in Portugal. Lissabon, 22. Okt. Unter den bei dem gestrigen Putsch Verhafteten befinden sich mehrere Persönlichkeiten in höherer gesellschaftlicher Stellung.

Unfälle. In der Dorfstraße geriet gestern abend halb 3 Uhr ein Fuhrmann unter zwei mit Pferden bespannte, ineinandergepöpelte Lastwagen, wurde überfahren und erlitt einen Rippenbruch, sowie eine Quetschung des Brustkorbes.

Unfälle. In einer hiesigen Schreinerei brachte ein versch. Maschinenarbeiter gestern vormittag die linke Hand in die Präsmaschine, wobei ihm der Zeigefinger abgedrückt wurde.

Unfälle. Am 17. I. M. fiel ein Hausburche in einem hiesigen Restaurant vom Fahrstuhl ein Stodwerk tief herab, zog sich Verletzungen im Rücken und den Beinen zu und mußte mittelst Droschke ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Die mexikanische Revolution.

Newyork, 22. Okt. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat der Rebellenführer Villa in Torreón 12 Engländer, 40 Franzosen und 43 Deutsche sowie mehrere Spanier als Geiseln gefangen.

Schweres Automobilunglück. Frankenstein i. d. Pfalz, 23. Okt. (Privattelegramm.) Gestern abend ereignete sich in der Nähe des Frankenstein Stachs ein schweres Automobilunglück.

Wahlfonds.

Es gingen weiter ein: Strafe von J. Nr. 50 Pfg., M. M. 2,50 Mk., techn. Personal des „Volksfreund“ (7. Rate) 5,90 Mk., R. 1 Mk., Tellerfammlung „Alte Brauerei Kammerer“ 6,22 Mk., Liste Nr. 25 8,50 Mk., Nr. 26 13,55 Mk., Nr. 27 12,40 Mk., Nr. 29 7,95 Mk., Nr. 31 3,90 Mk., Nr. 32 2,80 Mk., Nr. 34 2,60 Mk., Nr. 35 4,20 Mk., Nr. 36 2,20 Mk., Nr. 37 1,60 Mk., Nr. 38 3,65 Mk., Nr. 39 60 Pfg., Nr. 40 4 Mk., Nr. 41 50 Pfg., Nr. 42 1,40 Mk., Nr. 43 50 Pfg., Nr. 44 50 Pfg., Nr. 45 1,70 Mk., Nr. 46 5,20 Mk., Nr. 47 1,20 Mk., Nr. 48 2 Mk., Nr. 49 2,50 Mk., Nr. 51 2,05 Mk., Nr. 52 1,60 Mk., Nr. 53 1,20 Mk., Nr. 54 50 Pfg., Nr. 55 1,10 Mk., Nr. 56 1,20 Mk., Nr. 57 50 Pfg., Nr. 58 60 Pfg., Nr. 60 60 Pfg., Nr. 103 7,05 Mk., Nr. 107 6,80 Mk., Nr. 154 15,50 Mk., Nr. 169 5,40 Mk., Nr. 170 5 Mk., Nr. 172 1,60 Mk., Nr. 210 5 Mk., Nr. 234 6,60 Mk., Nr. 247 10 Mk., durch Gen. Kolb von einem kleinen Geschäftsmann 2 Mk., 2. M. durch Gen. Fr. Krebs 5 Mk., Tellerfammlung in Grünwinkel 7,10 Mk., Tellerfammlung in Nühburg 10,20 Mk., Listen Nr. 21 3 Mk., Nr. 22 6,75 Mk., Nr. 23 70 Pfg., Nr. 228 10,05 Mk., Nr. 61 22,75 Mk., Tischgesellschaft „Dorfgemeinde Schrumpl“ 1,50 Mk., Gewerkschaftsbeihilfe 5 Mk., Liste Nr. 212 7,85 Mk., Nr. 213 7,50 Mk., gesammelt am Wahltagabend in der Gewerkschaftszentrale 14,40 Mk.; früher quittiert 795,46 Mk., zusammen 1071,13 Mk.

Die noch ausstehenden Listen wollen mit den geschätzten Beträgen an den Kassier Gen. Guß. Krüger, Luisenstr. 46 IV abgeliefert werden.

Geschäftliches.

Die Beliebtheit und die damit Hand in Hand gehende weite Verbreitung der Anorr-Suppenwürfel sind dadurch begründet, daß sie in der Qualität und Preiswürdigkeit so ziemlich das Vollendetste darstellen, was unsere moderne Nahrungsmittel-Industrie überhaupt herzustellen vermag.

Advertisement for Scharff Gebrüder, featuring products like Schellfische, Sauerkraut, Frankfurter Würstchen, Moll. Vollheringe, Bismarekheringe, Rollmops, and Tst. Süßhüeklinge. Includes contact information for Karlsruhe and Knielingen.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 'Nr. 248' and various small notices or advertisements.

**Arbeiterbund Vorwärts Durlach (Sängersektion).**  
 Samstag den 25. Oktober, abends 8 Uhr, in der Festhalle.

## Sängerkonzert

unter persönlicher Leitung des Herrn Konzertmeisters **Willy Eißler**, und gefälliger Mitwirkung des Herrn **W. Wagemann**, Violine.  
 Saalöffnung: 7/8 Uhr. Anfang: 8 Uhr.  
 Nach dem Konzert 4243

**Ball**  
 Streichorchester (Feuertochterkapelle).  
 Während des Konzerts keine Restauration. Kinder im schulpflichtigen Alter, bitten man zu Hause zu lassen. Während des Konzerts Raucherbot. Programm berechnigt zum Eintritt, für Mitglieder 10 S., Nichtmitglieder 25 S.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
**Der Vorstand.**



## Städt. Seefischmarkt

**Hauptmarkt:** In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordbad am Donnerstag nachmittags von 3<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr und Freitag vormittags von 8 bis 11 Uhr.  
**Große Zufuhr, billige Preise.**  
**Filialmärkte:** Durch den Verkäufer Zipf.  
**Weststadt:** In der Sofienstraße 98/99, am Donnerstag vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.  
**Oststadt:** In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8 bis 11 Uhr.  
**Stadtteil Mühlburg:** Alte Rhein- und Bogesenstraße am Donnerstag, nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr.  
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1913. 4245  
**Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.**

### Stadtannahmestellen für Expreßgut.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofs wird eine weitere Expreßgutannahmestelle im alten Bahnhofsgebäude Eingang Kriegstraße durch den Hof, unter Bogen, eröffnet.  
 Diese Annahmestelle sowie diejenige Amalienstraße 14b (ab 4. November 1913, Karlsruferstraße 29a) ist in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 2.30 bis 8.00 Uhr geöffnet.  
 Die Ueberführung der bei diesen Stellen aufgelaufenen Güter nach dem Personenbahnhof erfolgt um 10.00, 12.00, 4.00, 6.00, 7.00 und 8.00 Uhr.  
**Groß- Stationsamt.**

**Mit 150 Mk.** Einlage kann sich ein Herr an solidem Unternehmen beteiligen.  
 Hoher Gewinn. Einlage wird gesichert.  
 Offerten unter O. B. 1854 hauptpostlagernd Karlsruhe.

## Schuhwaren

Alle Sorten in anerkannt guter Qualität bei allerbilligsten Preisen.  
**Wilh. Müller, Mühlburg, Geißelstraße 4,**  
 beim Bahnhof.  
 Verkaufsstellen:  
 Grünwinkel, Stinnerstr. 9. — Karlsruhe, Marienstr. 65.

### Tafeltrauben

aus frisch eingetroffenem Waggon. Letzte Sendung  
 per 100 18.75 Pfund  
 bei mehr billiger.  
 Ferner empfehle  
**Einlege-Kartoffeln**  
 per 100 2.50 Pfund

**Luger und Filialen**  
 Sie finden im Kaufhaus Zapf Zell a. H. eine reiche Auswahl in moderner Damenkonfektion. Ein Besuch lohnt immer.

**Wilh. Eckert,**  
 Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in 1. Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 kar. gestempelt, das Paar v. 12—27. Brillen u. Zwicker.  
**Städt. Badenanstalt (Vierordbad) Karlsruhe.**  
**Medizinische Bäder.**  
 Fichtennadel-Salz (Rappenauner oder Stassfurter).  
 Mutterlauge u. Schwefel- (Thiopinol-)Bäder.  
 Badezeit an den Werktagen: Vormittags 8 Uhr bis 8 Uhr abends.  
 Auch über Mittag geöffnet.  
 An den Samstagen bis 9 Uhr. 15  
 Sonntags 8—12 Uhr.

**Bierheim, Geißelstr. 2,** ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.



4075

## Gesangverein Gleichheit.

Karlsruhe.

Samstag den 1. November 1913, abends halb 9 Uhr findet im kleinen Saale der „Festhalle“ unser

# X. Stiftungs-Konzert

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Opersängers **Karl Hertenstein** (Tenor) und des Herrn **Karl Kögeler** (Sänger zur Laute) statt.  
 Direktion und am Flügel: Herr Musiklehrer **R. Dreusch.**  
 Nach Schluss des Konzerts  
**BALL.**  
 Hierzu sind unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die Sanges-Genossinnen und Genossen, Partei- und Gewerkschafts-Genossen freundl. eingeladen.

Programme berechtigen zum freien Eintritt und sind im Vereinslokal, sowie bei unseren Mitgliedern **K. Ramm, Friseur, Waldhornstrasse 48, P. Buske, Friseur, Durlacherstrasse 74, M. Hirschle, Zigarrenhandlung, Kreuzstrasse 17,** sowie bei allen Sängern und abends an der Kasse erhältlich. **Der Vorstand.**

Sonntag den 2. November 1913, morgens 11 Uhr findet im Lokal grosses Frühschoppen-Konzert statt.

# Sonder-Preise

Bis einschließlich Samstag

## Damen-Blusen und Warme Schuhe

4289

# Hermann Tietz

Billig zu verkaufen: guter Schlofferherd 15 A, höchstschön 3.50 A, schöner Gramophon, neu, m. mehr. Platt. 25 A, gr. Rimmertisch 6 A, Wäckerherd, Diplomatenschreibstisch, zweifach. Spiegeluhr, Giffonniere, warm. Winter-Capes 6 A, Seidenjude 6 A, neues modernes, schwarz u. blaues Jadenkostüm auf Seide 20 A 4244  
**Adlerstraße 17, eine Treppe.**  
**Hühneraugenschneiden,** sowie Nagelpflege bei sorgfältigster Behandlung.  
**Georg Friess,** Näpperrstraße 23.  
**Herrn-Fahrrad,** Torpedo-Freilauf, billig zu verkaufen. Durlacherstraße 57 im 1. Stof. 4185

**Pfannkuch & Co.**  
 Frisch eingetroffen:  
**Kastanien**  
 18 Pfund  
**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H. in den baskarischen Verkaufsstellen.

**Gänselebern** werden fortwährend angekauft. G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. Stod.  
**Gänselebern** werden fortwährend angekauft. Adlerstr. 28, Seitenbau, part., gegenüber der „Herberge zur Heimat“. 3891  
**Gänselebern** werden fortwährend angekauft. Geißelstr. 6, 4. St., Mühlburg. 3892  
**Schlaflos! Kopfschmerz!**  
 Versuchen Sie Dr. Bergmanns Baldrian-Nerventropfen „Bonal“ (Destillat) à Mk. 1.00.  
 Dr. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

**Eingetroffen:**  
 Neue Bosn. türk. Zwetschgen 28, 32 u. 36 Pfund  
 Neue ungar. Perl-Bohnen 20 Pfund  
 Neue 4250 Ess-Kranz-Feigen 28 Pfund  
**Bucherer**  
 in sämtl. Filialen.

Zwei hochhaupt. Betten m. gut. Federb. à 50 A, schläfr. Welt 20 A, Kommode, ber. neu, mit 5 groß. Schubl. 20 A, Schrank mit Weißgugelfach, 150 cm breit 20 A, Giffonniere, Blüschloja mit 3 Stühlen, Spiegel, 2 Tische, Chaiselongue, alles sehr billig zu verkaufen. 4281  
 Ludwig Wilhelmstr. 18, Hof  
**Schuhfabrikerei** beste, schnellste, sauberste, billigste Preise. 4007  
**H. Eddel, Hardtstr. 2a.**  
 Junge 4285  
**Bulldogge-Hündin,** rassenrein, preiswert zu verkaufen. Waldstr. 66, St. 3. Et. 1  
**Jüngere Frau** sucht für vorm. Beschäftigung auf 1—2 Stunden. Zu erfragen unter Nr. 4286 in der Exped. d. „Volksfreund“.  
**Kinderliege** dunkelblau, gut erhalten billig zu verkaufen. Angartenstr. 38, St. 2. St.  
**Damen- u. Kinderkleider** einfache, werden gut und billig angefertigt. Karl Wilhelmstrasse 40, 5. Stock rechts.

**Luger's Seefischmarkt**  
 am Donnerstag und Freitag:  
**Kleine Backschellfische** Pfund 25 Pf.  
**Große Backschellfische** Pfund 30 Pf.  
**Fischkotelette** Pfund 30 Pf.  
 Kieler 4242  
**Süßbäcklinge** per Stück 8 u. 10 Pf.  
**Luger und Filialen.**



# Bahnhof-Automat

Am Stadtgarten 21.

Beim neuen Bahnhof.

## Donnerstag, 23. Okt. 1913 mittags Eröffnung Donnerstag, 23. Okt. 1913 mittags.

Verbindlichst dankend für das mir während meiner bisherigen Tätigkeit im Residenz-Automat und im Kaiser-Automat bewiesene Wohlwollen, bitte ich auch unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Die Direktion: **Arthur Rau.**

## Einladung.

Die Gewerbeschule Karlsruhe beehrt am

Sonntag den 26. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, im grossen Saale der städtischen Festhalle unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers Hans Siewert, des Herrn Karl Stehlin und der städtischen Knabenkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Hauptlehrers Wölfle die hundertjährige Wiederkehr des Tages

## Völkerschlacht bei Leipzig.

Wir beehren uns, die Eltern und Lehrmeister der Schüler sowie alle Freunde und Gönner der Schule zur Teilnahme an der Feier ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe den 20. Oktober 1913.

Der Schulvorstand.

Rektor **Kuhn.** 4217

## Billige Schuhwaren!

Damensstiefel mit Derby und Lackkappe . . . . . 5.50  
Herrenstiefel mit Derby und Lackkappe . . . . . 6.75

### Winter-Schuhwaren

in Filz und Kamelhaar in allen Ausführungen zu staunend billigen Preisen.

Ca. 400 Musterpaare Damen- und Herren-Stiefel werden spottbillig abgegeben.

Genagelte Arbeiterstiefel und kräftige Schuhwaren für die Landbevölkerung staunend billig.

## Schuhhaus Hansi

Inh.: **Albert Loeb** 4094  
Karlsruhe, Ecke Kronen- u. Markgrafenstr.

## Ortskrankenkassen.

Die Kassenverwaltung befindet sich nicht mehr im Rathaus, sondern im Verwaltungsgebäude, Gartenstrasse 14/16. Die Schalterstunden sind festgesetzt auf vormittags 8 bis 1/2 1 Uhr, nachmittags 1/2 3 bis 4 Uhr und Samstag nur von 8 bis 1 Uhr.

Karlsruhe den 23. Oktober 1913.

Der Vorstand.

## Pfannkuch & Co

# frische Schellfische

in schwerster Eispackung treffen  
Mittwoch und Donnerstag ein:

- Große, 1-3 pfündig . . . . . 30 Pfg.
- Bratfische . . . . . 25 Pfg.
- Cablian . . . . . 25 Pfg.
- „ im Auschnitt . . . . . 28 Pfg.

Als bester Butterersatz empfehlen  
**Gsbu (Margarine) 95** Pfg.

Verlangen Sie Samstag unser Unterhaltungsblatt 4234

## Sonntags-Ruhe

kostenlos für unsere Kundschaft!

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen



### IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wöberl'schen Erfrischungen in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk.

## Kein Laden! PELZE

allerbilligst  
Wilhelmsfr. 34  
1 Tr.

Sportwagen mit Dach, gut bef. Grenzstr. 10, Qth. 2, Et.

## Badische Lokal-Eisenbahnen.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde kommt bei der Haltepunkt Karlsruhe Hauptbahnhof der Albtalbahn zur Eröffnung. Dieser Haltepunkt dient nur dem Personenverkehr. Reisegepäck wird zur späteren Abfertigung auf der nächsten bzw. der Bestimmungstation mitgenommen. Für die Fahrpreise und Gepäckfrachten sind die Sätze der Station Karlsruhe festzusetzen, zu der der neue Haltepunkt zählt. Diezüge der Albtalbahn halten in der Richtung nach Ettlingen an diesem Haltepunkt nur nach Bedarf und nur zum Einsteigen. In der Richtung nach Karlsruhe dagegen halten sämtliche Züge.

Karlsruhe, 21. Oktober 1913. Die Direktion. 4233

## Komme pünktlich

auf Postkarte. 3575  
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngelbte und Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

Grosse Posten bessere Herren-Kleiderstoff-, Paletot-, Ulster-, Loden- und Kostüm-Reste  
sind enorm billig abzugeben. Kaisersfr. 133, 1 Treppe hoch Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse Eingang bei der kleinen Kirche.

Sie kaufen und verkaufen fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen. 3971  
**Wilhelm Schwab**  
Durlacherstrasse 85.

**Wilhelmsfr. 34, 1 Tr.**  
Damen-Kostüme von 12.75 an  
Damen-Paletots von 4.50 an  
Kostümröcke . . . von 2.50 an  
Unterröcke . . . von 1.25 an  
Blusen . . . . . von 95 an  
Wetter-Capes in allen Größen.  
Kein Laden, billige Preise.

**Diwan's.**  
Grosse Auswahl in neuen Plüschdivans v. 35 u. 40 Mk. an, hoch, moderne Definis von 55 Mk. an. (Reine Fabrikware.)  
Vollst. Möbelhaus H. Köhler  
4020, Schützenstrasse 25.

**Rademachers Emulsion Honig-Lebertran**  
mit knochenbildenden Salzen  
Beste Emulsionsmarke  
von erfrischendem Wohlgeschmack, hustenvorbeugend, sehr bekömmlich  
Depots: **G. Ellinger**, Sophienstrasse 128 — **Max Straus**, K.-Mühlburg, Hardtstr. 21, 4129

No  
Ausgabe i  
agensprei  
53; am  
Die K  
Der  
bei der fo  
Gegnern  
französis  
erhen Wei  
der Rückg  
Wahlen er  
Jahre 190  
reform  
haben, die  
hätten. G  
erhalten n  
Preis G m  
schnelle u  
ging sie a  
hätten wir  
auf 1235, d  
sch-Off  
1905: 480,  
1905: 400,  
fi r ch - U  
Es liegt  
wachsen un  
kein norma  
um Wohlfr  
schwach ist  
heit die B  
Stimmen i  
Über w  
Städten  
hentlich der  
Karlsru  
hier hat ein  
sozialdemof  
Verhältnisse  
Unser  
durchaus er  
diesmal die  
von Hans  
Zentrums  
Gegenü  
Stimmen e  
74 638 sozia  
Entwicklung  
andern Par  
Nichtsde  
die ernste  
Wohlfreie  
erfolge bis  
Umständen  
gen Erfolge  
und dem C  
entgegenge  
Die B  
von dem G  
Die „G  
„Zent  
wohl noch  
liberalen  
mer, und  
ich war z  
die Sticht  
heftungsb  
Und die  
läßt ihr U  
„Ben  
Gros h  
den, so w  
eine natü  
liberalism  
langem an  
schen Reid  
Auch die  
Potlock's  
Der  
bruch d  
licher Be  
Sirenenfl  
stratischen  
als Lehre  
Zu den  
Sinkspar  
batt" me  
„Das  
da u p t i  
in Baber  
te l i f c h a  
sondern a  
schwer rin